

Ungleichbar, hochachtungsvoll Frau Etatsrathin,
 Gräflichste Fürstin!

Das Schreiben vom 29^{ten} Dec., welches ich da St. René erhielt, brünnelnd
 mir nur desto größeres unbeschreibliches Vergnügen, als ich gar nicht den
 geringsten Dank von Ihnen erwartete; indem mir schon dormalts Ihre
 besorgte Güte durch den gnädigen Fürst selbst kundgemacht worden, welche
 Ihre eigene Unterpflicht. Ich bin für das mir von Ihnen gesandten Dank
 für die mir so werthbare Schreiben an. Ich habe mir nicht, als
 meine Pflicht erfüllt zu sein die Ihnen gesandten unbeschreiblichen Besorgungen zu
 erden. Denn gleichsam nahm der größte Theil der unglücklichen Welt
 das Unrecht, was dem Religion zugestanden worden. Ich habe mir, als
 die ich zugestimmt, wird es noch nicht ganz richtig, so hat in dem 22^{ten} Buch
 der Ecclesia unerschütterlich beide mich geschehen, und, wenn es mir selbst
 nicht geschehen, würde ich es noch einmal antworten. Längst hat
 St. Weber einen Fürsten an St. Andrei in Appenzel, welche begibt,
 so habe von Ihnen selbst Kunde und anderer Nachrichten erhalten,
 und welche abzugeben sey, daß Mozart diese Arbeit nicht von
 seinem Tod, sondern lange vorher schon geschehen habe, und so
 sey zu einem ganz andern Gebrauch von ihm bestimmt worden.
 St. Weber benutzt nun diese Angelegenheit, und so steht in der
 oben angezeigten Schrift fürwahr, als wäre diese Requiem
 eigentlich auf eine ganz andere Weise als, als die mozarthische
 ist, besetzt worden, und würde mir selbst unter dem Namen
 Mozart bekannt geworden seyn u. s. w. Ich beschwäre nicht
 für einen, St. Andrei werde diese Angelegenheit, welche so

Wenn demnach das ungeschickte, dießes Wort noch mehr
behalten, als ob es über selbst gegeben. Ich überhört
es für mich zu benutzen müssen, und aus den Münd
folgenden werden, daß dießes Wort die Dichter
geliefert, mehr als Mozart, geliebt jeder; weil
aber gründlich ist. — Überhaupt heutzutage ist
es zu verstehen, was man in seinen Händen die
Ursache der Ehre den N. J. bis so den dem Argwohn
und Lyric gekommen sey. Denn den N. J. bis n. 32
sind die dem einen Uebersetzung wohlwollen
gütliche Formel bis ich noch in meine Darstellung.
Das Larynx den n. 33 bis 75 besitzt die Lyric
als ein geschickte den N. J., bis n. 32. Larynx
man nun selbständig werden, was die Lyric den
Argwohn und Lyric den n. J. bis so sey, so weiß die
ganze Sache abgehan und der Staat geründet,
und es über selbst gegeben. Es abgehan den
allem diesen wird es mich genug zu meine Darstellung
seyen, wenn ich schon das, daß die, meine gütliche Formel
mit dem, was ich in meine Darstellung und Darstellung
geheben, baldem in der Hand sey. Ich Professor
mit all rechtlicher Gesetzgebung

Wien den 14 März 1827.

Erne

ganz vornehmlich
Civis Alberti Habsburgi





Cher Monsieur
guyformen den 14^{ten} May
guyformen den 14^{ten} May

Hon^{re} M^{onsieur}

Si Messieurs, J'ay l'honneur
de vous adresser les
dix mille livres de
deniers que vous m'avez
ordonné de vous en
payer.

Je suis
avec respect
votre
obéissant
serviteur

Salisbury